

TOUBAB

Spielfilm

Produktionsland und Jahr

Deutschland, Senegal 2021

Regie

Florian Dietrich

Eine Produktion von



(Marcos Kantis, Martin Lehwald)

Gefördert von









MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG





Verleih



Weltvertrieb



Kinostart

23.09.2021

Laufzeit

96 Min

FSK

12

Website

toubabfilm.de

Material zum Film

https://www.camino-film.com/filme/toubab/

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Besetzung & Stab
- 5 Kurzinhalt Logline, Synopsis
- 6 Langinhalt
- 8 Regisseur Florian Dietrich Vita und Filmografie
- 9 Interview mit Regisseur Florian Dietrich
- 12 Director's Note Florian Dietrich
- 14 Die Hauptfiguren: Babtou, Dennis und Yara
- 18 Farba Dieng (Babtou)
- 19 Julius Nitschkoff (Dennis)
- 20 Seyneb Saleh (Yara)
- 21 Die Produktionsfirma: Schiwago Film
 - Produzent Marcos Kantis Vita
- 22 Producer's Note Marcos Kantis
- 24 Kontakte

BESETZUNG

Babtou Cengo Anwältin Schröder **Paco**

Paul Wollin Tamer Arslan Farba Dieng Thelma Buabeng

Dennis Semih Habib Matsch

Julius Nitschkoff Burak Yiğit Mehmet Ateşçi **Christopher Vantis**

Yara Manu **Simon**

Nina Gummich Gerdy Zint Seyneb Saleh

Horst Ruppert Janine Siggi

Michael Maertens Uwe Preuss Julia Gräfner

Mamdu Sahadi **Astrid Zeug** Valerie Koch Ibrahima Sanogo Kwam.E

STAB

Kamera

Schnitt

Regie Kostüm **Produzenten**

Florian Dietrich Svenja Gassen

Drehbuch Maske

Florian Dietrich & **Nicolay Lissner**

Arne Dechow Ton

Julian Cropp

Max Preiss Mischung

Adrian Baumeister

Komponist

Jacob Vetter Produktionsleitung

Frank Zahl

Jörg Volkmar,

Herstellungsleitung Charles E. Breitkreuz Florian Dietrich,

Heike Parplies & Producerin

Robert Kummer Louise von Johnston

Szenenbild

Theresia Anna Ficus

Marcos Kantis. **Martin Lehwald**

(Schiwago Film)

Redaktion

Jörg Schneider (ZDF)

Olaf Grunert (ZDF / ARTE)

Barbara Häbe (ARTE)

KURZINHALT

LOGLINE

Um eine drohende Abschiebung in letzter Sekunde zu verhindern, sind zwei Vorstadtgangster zu allem bereit.

SYNOPSIS

Nach seiner Entlassung aus der Haft freut sich Babtou riesig auf einen Neuanfang: mit seinem Kumpel Dennis die Freiheit genießen, die Welt umarmen – und nichts mehr mit den Behörden zu tun haben. Doch ausgerechnet seine spontane Willkommensparty läuft dermaßen schief, dass Babtou noch am gleichen Abend die Hände wieder in Handschellen hat. Mit dramatischen Konsequenzen: aufgrund wiederholter Straffälligkeit soll er in sein

"Heimatland" Senegal ausgewiesen werden. Aber Babtou kennt den Senegal nur aus Geschichten seines Vaters. Er ist in Deutschland geboren, seine Heimat ist Frankfurt.

Um die drohende Abschiebung in letzter Sekunde zu verhindern, sind Babtou und Dennis zu allem bereit...



LANGINHALT

Nach zwei Jahren Gefängnis freut sich Babtou (Farba Dieng) riesig auf den Neuanfang mit seinem Kumpel Dennis (Julius Nitschkoff). Die beiden sind seit ihrer Kindheit beste Freunde, praktisch Brüder, da kommt nichts dazwischen. Babtou hatte Dennis nach einem Bruch gedeckt und die Schuld auf sich allein genommen. Jetzt heißt es endlich wieder: zusammen die Freiheit genießen, die Faulheit zelebrieren und mit den Behörden nichts mehr zu tun haben! Doch ausgerechnet Babtous spontane Willkommensparty läuft so dermaßen schief, dass er noch am gleichen Abend die Hände wieder in Handschellen hat. Mit dramatischen Konsequenzen: aufgrund wiederholter Straffälligkeit werden Babtou die Papiere entzogen. Er hat 14 Tage Zeit, um in den Senegal auszureisen, ansonsten droht ihm die Abschiebung. Doch Babtou, der den Senegal nur vom Deckblatt seines Passes und aus den Geschichten seines Vaters kennt, ist nicht bereit zur Ausreise in ein "Heimatland", das ihm völlig fremd ist.

Gemeinsam mit seinem Kumpel Dennis sagt Babtou dem System den Kampf an. Nach einer juristischen Beratung in der örtlichen Anwaltskanzlei wird klar, dass Babtous einziger Hoffnungsschimmer die Heirat mit einer deutschen Staatsangehörigen ist. Leider gestaltet sich die Suche nicht ganz einfach: Babtou hat bei den Frauen im Kiez seinerzeit nicht den besten Eindruck hinterlassen. Spätestens der Lowkick seiner Kampfsport-Nachbarin Yara (Seyneb Saleh) holt Babtou auf den Boden der Tatsachen zurück: Kein Interesse! Er stellt sich in seiner Verzweiflung schließlich die Frage, ob es unbedingt eine Ehe-Frau sein muss.

Babtou fackelt nicht lange und hält kurzentschlossen um Dennis' Hand an. Der ist fassungslos, wehrt und windet sich, schließlich sei er verlobt, seine Freundin schwanger! Weil es sich aber ja nur um eine Behördenverarsche handelt und radikale Probleme radikale Lösungen erfordern, willigt er schließlich ein. Um Babtous Abschiebung in letzter Sekunde zu umgehen, drehen die beiden Vorstadtgangster ihr letztes Ding – und heiraten.

Doch wieder ist die Freude über die neu gefundene Freiheit nur kurz. Ein paar Tage nach der "Hochzeitsnacht" steht ein Ermittlungsteam der Ausländerbehörde vor Babtous Tür und kündigt eine Untersuchung wegen des Verdachts auf Scheinehe an. Was als einfache Finte geplant war, wird in kürzester Zeit zu einer ungeahnten Herausforderung für die beiden besten Freunde.

Um ihre Ehe vor den Behörden glaubhaft zu machen, zieht Dennis bei Babtou ein - ohne es mit seiner Freundin Manu (Nina Gummich) abzusprechen. Die Wohnung wird gestrichen und dekoriert. Ein bisschen Plüsch hier, ein paar sexy Männerposter da. Erst als Yara Wind von ihren "gleichgesinnten" Nachbarn bekommt und sich mit einem Abendessen für ihren brutalen Fehltritt entschuldigt, kommen Babtou und Dennis mit einem authentischeren Bild von Queerness in Berührung. Die beiden tauchen in eine ihnen bisher unbekannte Welt ein und lassen sich gnadenlos mitreißen. Dumm nur, dass sie nach einer durchzechten Nacht mit Yaras Freund*innen - voll mit Glitzer und Ecstasy - ausgerechnet ihrer Gang in die

Arme laufen. Da sich die Toleranz von Babtous alten Freunden für dessen "Identitätswandel" doch sehr in Grenzen hält, eskaliert die Situation.

Während am nächsten Morgen die Ausländerbehörde zu einer Wohnungsdurchsuchung anrückt, versammeln sich vor ihrem Wohnblock die Gangster des Viertels und fordern eine Aussprache mit ihrem Gangleader Cengo (Paul Wollin). Als die Ausländerbehörde dann wegen erheblicher Zweifel an der Ehe eine Umfeld-Prüfung ankündigt und Dennis Arbeitsplatz genau-

so aufsuchen wollen wie die Wohnung von Babtous Vater, gerät die Situation für die beiden komplett außer Kontrolle. Ausgerechnet als am Abend Dennis von einer Gruppe maskierter Homophober krankenhausreif geschlagen wird, bewegt das die Behörden dazu, die Ehe zwischen den beiden als erwiesen anzusehen und Babtou einen Aufenthaltsstatus zuzusprechen. Doch als die beiden wenige Tage später bei der Ausländerbehörde vorstellig werden, um Babtous Papiere abzuholen, müssen sie feststellen, dass der Kampf noch nicht gewonnen ist...

VITA - REGIE

Florian Dietrich



Florian Dietrich wurde 1986 in Wiesbaden geboren. Nach dem Abitur arbeitete er als Regieassistent am Staatstheater Wiesbaden und studierte von 2005 bis 2007 Mediendramaturgie in Mainz und ab 2007 Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und der Tel Aviv University. TOUBAB ist Florian Dietrichs Abschlussfilm an der dffb und zugleich sein Spielfilmdebüt.

S. 8

FILMOGRAFIE (Auswahl)

TOUBAB - 2021, Spielfilm

Berliner Kurzfilmszene – 2014, Kurzfilm 17th Brussels International Short Film Festival 2014, Milano International Film Festival 2014 u.a.

Flucht nach vorn – 2012, Kurzfilm Bester Kurzfilm @ 24. Filmfest Dresden 2013, Next Generation Short Tiger @ 66. Internationale Filmfestspiele von Cannes 2013, 29. Internationales Kurzfilmfestival Berlin 2013 (interfilm), 16th

Brussels Short Film Festival u.a.

GhettoLoveGrief - 2011, Kurzfilm

27. Internationales Kurzfilmfestival Berlin 2011 (interfilm), 42nd Molodist Kyiv Film Festival 2012, 14th Tel-Aviv International Student Film Festival 2012 u.a.

INTERVIEW MIT REGISSEUR FLORIAN DIETRICH ÜBER TOUBAB



Wie ist die Idee zu TOUBAB entstanden?

Zusammen mit Co-Autor Arne Dechow habe ich in der JVA in Wiesbaden immer wieder Theater- und Kunstprojekte gemacht. Die Idee zu TOUBAB ist aus den Begegnungen mit den jungen Gefangenen im Vollzug entstanden, mit denen wir an den Projekten zusammengearbeitet haben. Viele von ihnen sind schon mit 15 - 16 auffällig geworden und dadurch im Jugendgefängnis gelandet. Einige hatten ein Abschiebeverfahren am Hals, und das, obwohl sie in Deutschland geboren sind. Es gab Teilnehmer, die wurden nach der Haft tatsächlich in die Länder abgeschoben, aus denen sie ihren Pass haben. Sie haben 16 Jahre ihres Lebens in Deutschland als Deutsche verbracht - von Duldung zu Duldung zu Duldung. Und dann wurden sie abgeschoben - nach Angola oder in die Türkei... Länder, die sie vielleicht aus ihrem Sommerurlaub kannten, wo sie ihre Familie besucht haben, aber die sie eben nicht als Heimat sahen. Diese unfassbare Ungerechtigkeit war für uns der erste Anstoß, sich dieses Thema vorzuknöpfen.

Wie haben Sie den Cast zusammengestellt?

Begonnen haben wir mit der Suche nach Babtou. In einem sehr langen Casting haben wir mehr als 200 Darsteller getroffen. Irgendwann ist mir in den Sinn gekommen, dass ich Farba über eine Ecke aus meiner Heimat Rhein-Main kenne. Ich habe ihn gefragt, ob er zum Casting kommen möchte. Als er da war und die Casting-Szene gespielt hat, war für mich plötzlich alles klar. Das war der wichtigste Schritt für den Film. Dann haben wir Konstellations-Castings für die Figur von Dennis gemacht. Dabei hat uns Julius durch seine Natürlichkeit und seine Präsenz überzeugt. Die beiden waren sofort wie eine Einheit, wie ein Team.

S 9

Wie kamen Sie auf Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet als Drehorte?

Ich komme aus dem Rhein-Main-Gebiet, aus Wiesbaden und kenne auch Frankfurt seit meiner Kindheit. Da die Geschichte von TOUBAB durch die Gefängnisprojekte in Wiesbaden entstanden ist, fühlte es sich für mich immer konsequent an, den Film auch dort zu erzählen. Dazu kommt noch, dass man in Frankfurt wirklich starke Kontraste beobachten kann. Da ist viel Geld und Kapital, aber es gibt auch wahnsinnig große soziale Gräben. Dieser Struggle ist auch für die Protagonist*innen von TOUBAB sehr real.

Die Kameraperson Max Preiss und ich haben sehr früh eine erste Location-Tour gemacht und sind auf Kranichstein in Darmstadt gestoßen, das dann zum Hauptmotiv der Siedlung geworden ist. Kranichstein hat etwas von einem Mikrokosmos und funktioniert visuell als Parabel. Genau danach haben wir gesucht. Es ist ein in sich geschlossener Satellit, wo vieles möglich ist. Es ist sehr schön dort, trotzdem ist natürlich auch die Brutalität der Architektur deutlich spürbar. Für uns war das der ideale Hauptdrehort.

<u>Die Protagonist*innen im Film TOUBAB</u> <u>erleben verschiedene Formen von Diskrimi-</u> nierung. Wie positionieren Sie sich dazu?

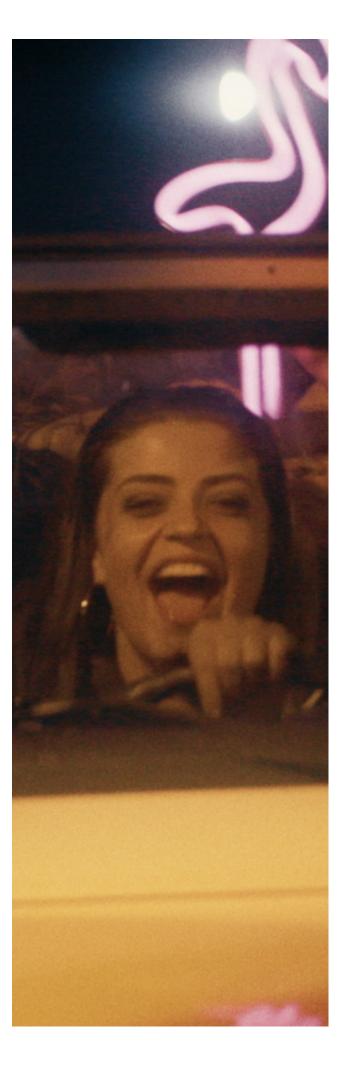
Als weißer Regisseur und Cis-Mann bin ich nicht von struktureller Diskriminierung betroffen und teile viele Erfahrungen der Figuren in TOUBAB nicht. Umso wichtiger ist es für mich, radikal zuzuhören. Und immer wieder den Versuch zu machen, meine eigenen Film- und Sehgewohnheiten zu dekonstruieren. greife bestehende Bilder, Klischees und Fantasien auf, in der Absicht, mit ihnen umzugehen und um Zwischentöne und heftige Brüche zu erzählen. Diesen Ansatz verstehe ich als große Herausforderung und ganz sicher auch als Wagnis. Denn Kino und Filme sind sehr machtvolle Orte. Hier werden seit Jahrhunderten verletzende Narrative vor großem Publikum fortgeschrieben, aber eben auch transformative und widerständige Gegenentwürfe gezeichnet. Das alles ist für mich ein sehr wichtiger Teil von Arbeitsprozessen und auch eine persönliche Reise und Entwicklung, die ich mit diesem Film machen durfte und wofür ich sehr dankbar bin.



Ich wollte einen Film machen, der sich seinen sehr ernsten Themen auf eine Art und Weise widmet, die die jungen Menschen, die ja gleichzeitig auch die Protagonist*innen sind, dazu einlädt, Teil des Publikums zu sein. Ein Sozialdrama über eine Abschiebung zu drehen, ist absolut legitim, aber das war nicht der Weg, den ich einschlagen wollte. Ich liebe Arthouse-Filme, aber ich finde gerade im Arthouse-Kino ist Klassismus tatsächlich ein Problem: Wen lade ich als Publikum ein? Mit wem trete ich als Autor*in oder Regisseur*in in Kommunikation und wen schließe ich aus? Und so ist TOUBAB zu einer unterhaltsamen Komödie geworden über sehr tapfere Figuren, die den Kampf mit einem rassistischen Staat und einer rassistischen Gesellschaft aufnehmen. Ich hoffe, dass möglichst viele verschiedene Menschen Zugang zu diesem Film finden.

Wie stark beeinflusst die Pandemie nun die Auswertung des Films?

Die Pandemie-Lage und die Schließung von allen kulturellen Institutionen war schrecklich. Für mich ganz persönlich auch deswegen, weil ich gerade einen Film abgeschlossen habe, an dem ich jahrelang gearbeitet habe und den ich für ein Kinopublikum gemacht habe. Ich ersehne mir so sehr den Moment herbei, wenn ich mit 200, 300, 500 Menschen vor einer Leinwand sitzen kann und sehen kann, wie TOUBAB wirklich zum Leben erwacht. Das ist eine ganz, ganz große Sehnsucht von mir und ich hoffe, dass das jetzt bald passiert.



DIRECTOR'S NOTE — Florian Dietrich

Die Idee zu TOUBAB entstand, während ich mit Co-Autor Arne Dechow Theaterprojekte in einer Jugendstrafanstalt in Wiesbaden realisierte. Einige der jungen Gefangenen, denen wir begegnen durften, waren akut von Abschiebung bedroht. Und das, obwohl sie in Deutschland geboren waren. Mir war bis dato nicht bewusst, dass das überhaupt möglich ist: Menschen, die vom Tag ihrer Geburt an ihr ganzes Leben in Deutschland verbracht haben, abzuschieben. In Länder, die sie vielleicht aus dem Sommerurlaub kennen, die sie vielleicht aber auch noch nie betreten haben, weil sie schlichtweg nicht sicher sind. Und das, während sie und ihre Familien im Laufe ihres Lebens systematisch mit der Verweigerung eines sicheren Aufenthaltsstatus immer wieder an den Rand der Gesellschaft gedrängt und kriminalisiert wurden.

Wir haben mit vielen der jungen Menschen gesprochen, über ihre Ohnmacht, ihre verzweifelten Kämpfe gegen Rassismus. Wir haben erlebt, wie entwurzelt viele von ihnen waren, die tatsächlich abgeschoben wurden an die Orte, die der deutsche Staat ihnen als "Heimatland" zuschreibt. Dieser Brutalität des deutschen Aufenthaltsrechts wollten wir mit TOUBAB dringend etwas entgegensetzen.

Gleichzeitig wollte ich einen Film machen, der nicht den Schmerz von Personen, die alltäglich Diskriminierung erleben müssen, in den Mittelpunkt rückt und reproduziert. Er sollte sie feiern für ihren Mut, ihre Stärke und eben auch ihre Kreativität im Umgang mit den Behörden. Dazu gehört für mich auch ganz klar, dass der Film einen (selbst-)kritischen Blick auf die anhaltende Gewalt richtet, die von der deutschen Mehrheitsgesellschaft ausgeht. Und eine Erzählweise, die auch die Menschen, von denen

er handelt, dazu einlädt, Teil des Publikums zu werden. Dadurch ist es bewusst kein "leiser" Film geworden, sondern eben einer, der sich der Codes, der Power, und manchmal auch der Flaws seiner Protagonist*innen bedient. Das war für mich immer ein absolut entscheidender Punkt und ich glaube, dass TOUBAB besonders dadurch aktuell und wichtig ist. Viel zu selten habe ich in Deutschland Filme gesehen, die brennende soziale Fragen auf eine Art und Weise attackieren, die nicht einen großen Teil unserer Gesellschaft als Publikum ausschließt.

Von Beginn an war dies der Spagat, für den ich als Regisseur eingetreten bin. Dass TOUBAB ein Film wird, der nicht elitär ist und trotzdem eine klare politische Botschaft hat: ein bunter, starker, aufrechter Mittelfinger sozusagen.



BABTOU

Babtou (25) ist geboren und aufgewachsen in Frankfurt am Main. Seine Freunde sind seine Familie. Sein Block ist seine Heimat. Dass der deutsche Staat das anders sieht und ihm nie eine Staatsangehörigkeit verliehen hat, war ihm immer egal. Den Senegal kennt er nur aus den Geschichten seines Vaters. Und vom Deckblatt seines Passes.

Babtou ist charmant, kraftvoll und tapfer. Gesegnet mit einem gesunden Selbstbewusstsein mag er es nicht, wenn sich ihm etwas in den Weg stellt. Zum Erreichen seiner Ziele war er schon immer dazu bereit, auch unkonventionelle Wege zu gehen.

Mit Dennis verbindet ihn seit seiner Kindheit eine Freundschaft, die seelisch heilsam, in der Praxis aber auch häufig toxisch war.



PRESSEHEFT - TOUBAB - Camino Filmverleih - 2021

DENNIS

Dennis (27) wäre heute ganz sicher kein Kfz-Mechaniker, sondern wahrscheinlich ähnlich gescheitert wie seine alkoholkranke Mutter, hätte er nicht irgendwann Babtou kennengelernt.

Dennis war wegen seiner kaputten Familie immer der Außenseiter. Doch als sich eines Tages Dennis' Wahnsinn mit Babtous Stärke verbunden hatte, kam ihnen kaum jemand mehr zu nahe.

Dennis ist impulsiv, leidenschaftlich, loyal, und weiß, dass Leben auch Schmerz bedeutet. Besonders für seine Freundschaft zu Babtou kann er viel einstecken. Und wenn es nötig ist auch austeilen.



PRESSEHEFT - TOUBAB - Camino Filmverleih - 2021

HAUPTFIGUREN

YARA

Yara (26) ist im gleichen Viertel aufgewachsen wie Babtou und Dennis, nur eben unter komplett umgekehrten Vorzeichen. Als Tochter kommunistischer Exil-Iraner*innen war ihr das Misstrauen gegen Politik und Macht quasi schon in die Wiege gelegt.

Ihr größtes Heiligtum ist ihr queerer Freundeskreis und ihre Freiheit, jenseits der "Norm" zu leben. Wehe, wenn ihr jemand Grenzen setzt, dann ist sie bereit, mit dem Kopf gegen jede noch so dicke Wand zu rennen.

Yara ist direkt, stark und kann Bullshit nicht ausstehen.



PRESSEHEFT - TOUBAB - Camino Filmverleih - 2021



CAST

FARBA DIENG spielt Babtou

Farba Dieng wurde 1993 in Lille geboren und wuchs sowohl in Frankreich als auch in der Nähe von Frankfurt am Main auf. Babtou in TOUBAB ist seine erste große Kino-Rolle. Weitere Rollen erhielt Dieng in der Netflix-Serie "Skylines", in der Miniserie "Breaking Even" von Boris Kunz, in "Cortex", dem Regiedebüt von Moritz Bleibtreu und in dem Tanzfilm "Fly" von Katja von Garnier.

"TOUBAB ist ein Film über wahre Freundschaft, Liebe, Akzeptanz... Babtou ist jemand, der ein großes Herz hat und ganz genau weiß, was Freundschaft bedeutet. Er ist sehr loyal und ehrlich... nur der Justiz gegenüber nicht so wirklich."

FILMOGRAFIE (Auswahl)

TOUBAB - 2021

Spielfilm (Schiwagofilm), Regie: Florian Dietrich

Breaking Even – 2019

Miniserie (NEUESUPER),

Regie: Boris Kunz

Fly - 2019

Spielfilm (Westside), Regie: Katja von Garnier Cortex - 2019

Spielfilm (Port au Prince), Regie: Moritz Bleibtreu

Skylines - 2019

Netflix-Serie (Komplizen Film), Regie: Max Elenwein, Soleen Yusef

JULIUS NITSCHKOFF

spielt Dennis

Er steht bereits seit über 12 Jahren vor der Kamera und begeisterte in mehr als 60 Produktionen in unterschiedlichsten Rollen. Sein großes Kinofilm-Debüt feierte er 2015 auf der Berlinale mit der Romanverfilmung von "Als Wir Träumten" (Regie: Andreas Dresen), in der er den jungen aufstrebenden Boxer Rico verkörperte.

Julius Nitschkoff wurde 1995 in Berlin geboren.

"Das Besondere an unserem Film TOUBAB ist, dass er es schafft, so viele bedeutsame Themen anzusprechen und dabei gleichzeitig unterhaltsam zu bleiben. Er versucht nicht aufgesetzt witzig oder traurig zu sein, sondern schafft es mit seiner absurden Situationskomik, Drama und Komödie ausbalanciert zu vereinen."

FILMOGRAFIE (Auswahl)

TOUBAB - 2021

Spielfilm (Schiwagofilm), Regie: Florian Dietrich

Tatort Saarbrücken – Der Herr des Waldes -2020

Serie (ARD),

Regie: Christian Theede

In Berlin wächst kein Orangenbaum – 2019

Spielfilm (Südsternfilm),

Regie: Kida Khodr Ramadan

Into the Beat - 2019

Spielfilm (Lieblingsfilm), Regie: Stefan Westerwelle Parfum - 2018

Serie (Netflix, Constantin), Regie: Philipp Kadelbach

Beat - 2018

Serie (Amazon, Hellinger/ Doll Filmproduktion),

S 19

Regie: Marco Kreuzpaintner

Als Wir Träumten - 2013

Spielfilm (Rommel Film),

Regie: Andreas Dresen

Farba Dieng und Julius Nitschkoff wurden für ihre schauspielerische Leistung in TOUBAB 2020 für den First Steps Award (Götz-GeorgeNachwuchspreis) nominiert und 2021 mit dem Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Nach-

wuchsdarsteller ausgezeichnet.

PRESSEHEFT - TOUBAB - Camino Filmverleih - 2021

SEYNEB SALEH

spielt Yara

"Yara ist eine junge, queere, sehr selbstbewusste Deutsch-Iranerin, die einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn hat und eine sehr unerschrockene und unerschütterliche Kämpferin ist." Seyneb Saleh wurde 1987 als Tochter deutschirakischer Eltern in Aalen geboren. Sie wuchs in Deutschland und Marokko auf und studierte Schauspiel an der Universität der Künste in Berlin. Seit 2009 ist Seyneb Saleh Teil der deutschsprachigen Theater-, Filmund Fernsehlandschaft. 2012 wurde sie festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz, von 2015 bis 2018 dann am Volkstheater Wien. Größere Bekanntschaft erlangte Saleh u.a. 2018 durch ihre Hauptrolle im Netflix-Film "Mute" (Regie: Duncan Jones) und die Netflix-Serie "Dogs of Berlin" (Regie: Christian Alvart). 2017 wurde sie für den Dorothea-Neff-Preis für die beste schauspielerische Nachwuchsleistung nominiert.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

TOUBAB - 2021

Spielfilm (Schiwagofilm), Regie: Florian Dietrich

Jenseits der Spree - 2021

Serie (ZDF),

Regie: Marcus Ulbricht, Neelesha Barthel

ÜberWeihachten - 2020

Serie (Netflix),

Regie: Tobi Baumann

Deutschland 86 - 2018

Serie (UFA Fiction, Amazon Prime), Regie: Arne Feldhusen, Florian Cossen Dogs of Berlin – 2018

Serie (Netflix),

Regie: Christian Alvart

Mute - 2016

Spielfilm (Netflix),

Regie: Duncan Jones

Offroad - 2012

Spielfilm (Claussen+Wöbke+Putz),

Regie: Elmar Fischer

Das Rote Zimmer – 2010

Spielfilm (Degeto Film),

Regie: Rudolf Thome

DIE PRODUKTIONSFIRMA: SCHIWAGO FILM



Die Schiwago Film GmbH wurde 2000 in Berlin gegründet und steht unter der Leitung von Martin Lehwald und Marcos Kantis. Der Schwerpunkt der Schiwago Film GmbH liegt auf TV- und Kinoproduktionen, wobei vor allem auf die Förderung junger Regisseur*innen und eine Auseinandersetzung mit thematisch anspruchsvollen Inhalten Wert gelegt wird. Den größten Erfolg feierte Schiwago 2012 mit der Produktion von

"Oh Boy", der u.a. beim 63. Deutschen Filmpreis 2013 sechs Lolas (u.a. "Bester Spielfilm" in Gold, "Bestes Drehbuch" und "Beste Regie") gewann, sowie beim Europäischen Filmpreis als bester Nachwuchsfilm gekürt wurde.

S. 21

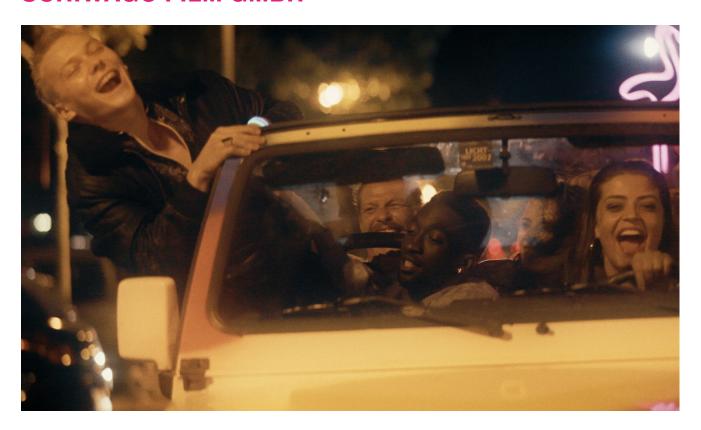
VITA - PRODUZENT

Marcos Kantis

Marcos Kantis ist seit 1995 als Produzent tätig und seit 2007 Gesellschafter, Herstellungsleiter und Produzent bei Schiwago Film GmbH. Zu seinen erfolgreichsten Produktionen gehören u.a. Jan-Ole Gersters "Oh Boy" (2012) und "Lara" (2019). Der von Kantis produzierte und international preisgekrönte Spielfilm "STYX" von Wolfgang Fischer konnte 2020 mit vier deutschen Filmpreisen aus 5 Nominierungen glänzen. Außerdem produzierte er

bereits mehrere Fernsehfilme für die ARD, das ZDF und den WDR, darunter den auf den Filmfestspielen in Venedig prämierten und mit dem Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste beim FernsehfilmFestival Baden-Baden ausgezeichneten Film "Fremder Feind".

PRODUCER'S NOTE VON MARCOS KANTIS, SCHIWAGO FILM GMBH



Intelligente Komödien machen nicht nur uns bei Schiwago Film viel Spaß, sondern scheinen zurzeit auch einer der wenigen gangbaren Wege zu sein, ein größeres Publikum im Kino zu erreichen. Wenn der Film raffiniert strukturiert ist und ein ordentliches Tempo vorweist, dabei unter dem Mantel des Humors eine gesellschaftlich relevante Botschaft in die Welt trägt, sind solche Stoffe bei uns genau richtig aufgehoben. Beste Beispiele aus dem Haus Schiwago Film sind Erfolgsfilme wie "Muxmäuschenstill", "Oh Boy" …

... und nun TOUBAB.

Florian Dietrich begeistert mit seinem ersten Langfilm und stellt nicht nur sein großes Talent als Regisseur unter Beweis, sondern auch seine Freude an der Unterhaltung mit intelligenten Stoffen. Ihm gelingt es auf brillante Art und Weise, seine Figuren über-

höht in einem durchaus realen Umfeld mit echten Konflikten zu zeichnen. Das wirkt im ersten Moment sehr leicht und unterhaltsam, jedoch ist es eben dieser Kontext des Entertainments, der die Möglichkeit bietet, Missstände sorgsam und mit Reichweite zu benennen.

Dietrich bedient sich dabei klassischer Komödienansätze, die mit unglaublichen Lebenssituationen spielen und somit den Zuschauenden durch das Unerwartete berühren. Wir folgen seinen beiden Freunden bei ihrem Kampf um ihre Heimat, wir fiebern mit ihnen, wenn sie am Abgrund deutscher Abschiebepolitik stehen, wir freuen uns mit ihnen, wenn sie den Behörden ein Schnippchen schlagen.

Die beiden Schauspieler Farba Dieng und Julius Nitschkoff sind eine wahre Entdeckung für den deutschen Film und überzeugen mit einem frischen und souveränen Auftritt. Die Freundschaft zwischen den beiden im Film transportiert sich über die Leinwand hinaus auf die Zuschauenden und so mag es auch nicht verwundern, dass sie auch im echten Leben "Buddies" geworden sind. Zu Recht wurden sie für ihre Leistung beim Bayerischen Filmpreis als beste Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet. In weiteren Rollen überzeugen Schauspieler*innen wie Seyneb Saleh, Michael Maertens, Valerie Koch, Uwe Preuss, Nina Gummich, Thelma Buabeng und uva.

TOUBAB ist ein großer Spaß mit lauten, harten und sehr sanften Momenten. Die Kamera von Max Preiss und der besondere Soundtrack von Jacob Vetter unterstützen dabei die Protagonist*innen und so hat TOUBAB durchaus das Potential, zum Kultfilm 2021 zu werden.

TOUBAB: eine Hommage an die Menschenwürde, die Freundschaft und die Liebe.

Marcos Kantis, am 14. Juni 2021



PRESSEHEFT - TOUBAB - Camino Filmverleih - 2021

KONTAKTE

PRESSEKONTAKT

ZOOM MEDIENFABRIK

Felix Neunzerling Suarezstr. 62

Tel.: +49 30 315 068 68

office@zoommedienfabrik.de

Büro Frankfurt am Main
Bertramstraße 59
60320 Frankfurt am Main
frankfurt@zoommedienfabrik.de

Büro Mannheim Spelzenstraße 14 68167 Mannheim mannheim@zoommedienfabrik.de

VERLEIH

CAMINO Filmverleih GmbH

Herdweg 27 70174 Stuttgart

Tel.: +49 711 16 221 18 10 contact@camino-film.com